



## Stiftung übernimmt Schlepper FAIRPLAY VIII

Er war unrentabel geworden – zu klein, zu schwach, zu alt. Mit anderen Worten: Der Schlepper FAIRPLAY VIII war ein Fall für die Abwrackwerft. Doch die Vorstellung, das technisch einwandfreie Schiff mit der originalen 60er Jahre Ausstattung einfach zu verschrotten, erschreckte Jörg Mainzer. Der Chef der FAIRPLAY-Reederei suchte eine Alternativlösung und fand sie in der Stiftung Hamburg Maritim. Zum symbolischen Preis von 1 Euro übernahm diese den Schlepper im vergangenen Sommer.

FAIRPLAY VIII ist mit 47 Jahren nicht nur das neueste, sondern auch das jüngste Schiff der Stiftung. Sein Denkmalwert ist trotzdem hoch, vor allem aufgrund der weitgehenden Unversehrtheit von Bau, technischer Ausstattung und Inneneinrichtung. Bemerkenswert ist der geräumige Maschinenraum mit dem voll funktionsfähigen 7-Zylinder-MAN Diesel. Auch fast alle anderen Komponenten sind noch aus der Bauzeit und stammen von namhaften deutschen Herstellern wie Siemens & Halske, AEG, Atlas-Werke und Lohmann & Stolterfoht. Mit einer Länge von 24,55 Metern und einer Breite von 7 Metern wirkt der Schlepper – verglichen mit heutigen – klein,

aber kräftig und solide. Die einzige Veränderung im Aufbau war ein nachträglich montierter Wetterschutz über dem Peildeck, der bereits wieder demontiert wurde. Die unveränderten Wohn- und Arbeitsräume unter Deck zeigen die betont funktionelle Ausstattung, wie sie für die 60er Jahre typisch war.

Vom nächsten Frühjahr an wird FAIRPLAY VIII – dann in den Original-Farben braun/weiß/schwarz – wieder durch den Hafen schippern. Dafür setzen sich mit großem Engagement die „Freunde des Schleppers FAIRPLAY VIII e. V.“ ein. Der Verein wurde im November gegründet, zum Ersten Vorsitzenden wurde Kapitän Frank Arnold gewählt, zu seinem Stellvertreter Klaus Maurer. Den Winter über stehen einige Arbeiten an Deck und in der Maschine an. Zur Saison 2010 soll der Schlepper nach erfolgter Abnahme als Traditionsschiff für Tagesfahrten mit bis zu 30 Personen genutzt werden. Sein Heimathafen ist der Sandtorhafen in der HafenCity.

Der junge Verein freut sich über Verstärkung!

**Kontakt:** [Frank.Arnold@ymail.com](mailto:Frank.Arnold@ymail.com), Tel. 0173 - 720 73 06

## 50er Schuppen – ein weiterer Fortschritt bei der Restaurierung

Die 50er Schuppen sind neben vielen neuen Projekten unverändert ein Hauptbetätigungsfeld der Stiftung Hamburg Maritim. In den letzten Jahren konnten große Fortschritte bei der Restaurierung der denkmalgeschützten Anlage erzielt werden. So wurden in 2009 die Arbeiten an Dach und Fenstern in Schuppen 50 abgeschlossen. In der sogenannten Laterne, dem erhöhten Teil in der Mitte des Daches, wurden insgesamt 456 Sprossenfenster erneuert.

Neben vielen kleinteiligen Arbeiten auf der gesamten Anlage lag der Schwerpunkt dieses Jahr wiederum beim Kopfgebäude 52 A. Bereits vor einem Jahr war die Stiftung mit ihrer Geschäftsstelle in das Gebäude umgezogen. Doch die Arbeiten am und im Gebäude gingen und gehen unverändert weiter: Holzfenster wurden nachgebaut und eingesetzt, das Mauerwerk gereinigt und neu verputzt, alte Holzfußböden und Treppen auf Hochglanz poliert, Türen ausgebessert oder erneuert und viele weitere zeitaufwendige Arbeiten vollendet. Vor kurzem hat das Kopfgebäude auch eine neue Bedachung erhalten, so dass jetzt auch mit dem Ausbau der bisher nicht dauerhaft genutzten Flächen begonnen werden kann.

Ohne den tatkräftigen Einsatz von „Jugend in Arbeit Hamburg e. V.“ wären diese umfangreichen Arbeiten nicht möglich. Über 70 Personen sind ständig auf der Anlage tätig, sei es für den Erhalt der Schuppen, der Restaurierung von Kranen oder ehemaligen Hafengebäudefahrzeugen, für Sanierungsarbeiten auf der BLEICHEN oder die Erneuerung der Stromversorgung. Seit Jahren arbeitet eine Vielzahl von 1-Euro-Kräften engagiert für das Projekt 50er Schuppen.



Das gesamte Ensemble ist denkmalgeschützt – und dennoch wird die Anlage überwiegend gewerblich genutzt. Besucher sind immer wieder erstaunt von dem regen Geschäftsbetrieb in und vor den Schuppen. Lediglich in einem Teil des Schuppens 50 A befindet sich das Hafenumuseum Hamburg, das gemeinsam von der Stiftung und dem Museum der Arbeit auf einer Fläche von nahezu 3.000 qm betrieben wird.

### Jungbrunnen für alte Schiffe:

## Die Werft von „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“

Wenn die historischen Schiffe im Herbst ihre angestammten Sommerliegeplätze räumen, wird es voll bei „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ (JiA) im Harburger Binnenhafen. Neben Schiffen der Stiftung überwintern hier auch Dampfer und Schlepper aus dem Museumshafen Oevelgönne, das nachgebaute Römerschiff VICTORIA, der Büsumer Kutter FEUERLAND und viele kleinere Fahrzeuge in der Holzhalle. Wintergäste mit unterschiedlichem Instandhaltungsbedarf sind die Stiftungsschiffe HETI und Lotsenschoner No. 5 ELBE. Eher als Langzeit-Patienten anzusprechen sind der kleine Eimerkettenbagger ALSTER samt dazugehöriger Baggerschute, beide 1949 von der Lübecker Maschinenbaugesellschaft für den Hamburger Staat gebaut. Nach

längerer Pause wird an beiden Fahrzeugen wieder eifrig gearbeitet, und es besteht Hoffnung, sie nun bald als stationäre Schauobjekte in den Sandtorhafen verholzen zu können. Länger dauern wird es noch mit der Wiederherstellung von TAUCHER FLINT III, 1888 als Tjalk vom Stapel gelaufen und 1912 auf Flint's eigener Werft zum Bergungsdampfer umgebaut, ein uriges Vehikel. Auch dort erfährt man auf die Frage nach der angepeilten Fertigstellung nur: „zum Hafengeburtstag“, leider aber ohne Angabe des Jahres.

An den beiden stiftungseigenen Barkassen META und PORTO ALEGRE passiert momentan nichts, da JiA gerade



keinen Schiffbauer hat. Der Jastram-Motor der PORTO ALEGRE wurde bereits bis in die Primfaktoren zerlegt und harrt jetzt der Grundinstandsetzung, wofür aber die Mittel fehlen. Als Anleger draußen vor der Holzhalle dient gegenwärtig ein eher unscheinbares historisches Hafenfahrzeug: Die 1893 auf der Hamburger Staatswerft erbaute Bagger- schute „K 13“, noch mit der ursprünglichen Klappvorrichtung im Boden. Leider kein Traditionsschiff, mit dem sich Staat machen lässt, weshalb es auch keine realistische Nutzungsidee gibt.

An ARTEMIS wird dagegen täglich mit vielen Händen gearbeitet, um die vom Pilzbefall verursachten Schäden zu heilen. Die lokalen Befallsnester sind weitgehend ausgespundet und mit Borsalz behandelt, und viele vorsorglich abgehobelten Spantaußenflächen wurden inzwischen wieder aufgedoppelt. Die ersten ausgebauten Spanten des Achterschiffs entstehen gerade neu aus lamellierten Afzelia-Streifen. Hier fragt man besser gar nicht erst nach dem Fertigstellungstermin...

Deutlich näher an der Fertigstellung ist der Elbkutter GRETA, inzwischen mit neuem Kiel, als nächstes steht dort der Bau eines neuen Schwertkastens an.

„Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“ beschäftigt auf der Werft in Harburg ca. 250 Mitarbeiter, viele davon über Arbeitsförderungsprogramme. Neben 20 Auszubildenden im Metallbereich und 12 in der Tischlerei bildet JiA gegenwärtig 35 Bootsbaulehrlinge aus und ist damit der größte Ausbilder im Norden. Mehrfach waren unter den Absolventen Landes- und sogar Bundessieger. Die Stiftung Hamburg Maritim finanziert gegenwärtig die Ausbildung von insgesamt acht Lehrlingen bei JiA in den Projekten GRETA, ARTEMIS und BLEICHEN.

## Traditionsschiffe im Sandtorhafen

Der Traditionsschiffhafen in der HafenCity kann auf sein erstes volles Betriebsjahr zurückblicken. Seit der feierlichen Eröffnung im Herbst 2008 hat sich inzwischen eine funktionierende Organisation entwickelt – keine leichte Aufgabe unter den besonderen Rahmenbedingungen der Ehrenamtlichkeit. Mittlerweile sind es 20 Hafenmeister, die sich den Dienst vor Ort teilen, 15 Männer und 5 Frauen im Alter zwischen 38 und 72 Jahren. Rund ums Jahr, mit Ausnahme von Weihnachten und Neujahr, ist das Hafenmeisterbüro besetzt, im Sommer von 9 bis 18, im Winter von 10 bis 15 Uhr. Bei größeren Veranstaltungen sind jeweils mindestens 2 Hafenmeister vor Ort, auch über die üblichen Dienstzeiten hinaus, so zum Beispiel bei der „In-Water hanseboot“ Ende Oktober – 500 Stunden hatten die Hafenmeister zuletzt auf der Uhr.

Nach dem eindrucksvollen Traditionsschiffreffen beim Hafengeburtstag (siehe Newsletter 13) war der Sandtorhafen Zielort für allerlei bekannte Schiffe wie JOHAN SMIT

vom Verein Clipper, das Polarforschungsschiff GRÖNLAND von 1867 (Deutsches Schifffahrtsmuseum) und den dänischen Dreimastschoner FYLLA mit 32 Kadetten an Bord, um nur einige zu nennen. Neuzugänge unter den Dauerliegern sind neben FAIRPLAY VIII die Segelschute HANS AUGUST, 1911 in Martenshoek vom Stapel gelaufen, und der 1895 in Rotterdam gebaute Klipper HISKELINE.

Auch landseitig hat sich das Hafengebilde arrondiert: Im Juli wurde ein alter Kampnagel-Kran von 1926, im November ein weiterer von 1958 per Schwimmkran auf dem Kaiserkai abgesetzt, beide restauriert von „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“. Insgesamt drei Kampnagel-Krane kontrastieren nun mit der modernen Architektur und erinnern an die Nutzungsgeschichte des Sandtorhafens.

Konflikte gab es wegen der Rauch-Emissionen des Dampfeisbrechers ELBE. Massive Anwohnerbeschwerden über die Rauchbelästigung beim Anfeuern des Kessels haben

trotz mehrerer Schlichtungsversuche der Stiftung zu dem bedauerlichen Ergebnis geführt, dass ein Anheizen von kohlebefeuernten Dampfschiffen im Sandtorhafen künftig unterlassen werden muss. Weiterhin zulässig ist das Ein- und Ausfahren mit warmem Kessel, was nur vergleichsweise geringe Emissionen verursacht.

Hafenkapitän Jürgen Angerer hat sich nach der erfolgreichen Aufbauphase zurück gezogen und das Zepter

weitergereicht an seinen bisherigen Stellvertreter Robert Rosner.

Weitere Hafenmeister sind willkommen, gesucht wird auch noch ein Geschäftsführer, der sich als Bindeglied zwischen Stiftung und Hafenmeisterei um den Bereich Liegeplatzverträge und Hafengeld kümmert.

Bei Interesse bitte melden unter 040-75 11 469-10



## Gleise für die historische Hafenbahn

Schuppen, Schiffe, Krane und Hafenbahn – dies sind wesentliche Elemente für die Präsentation des Stückgutumschlags im vorherigen Jahrhundert. In den letzten Jahrzehnten war die an den 50er Schuppen vorhandene Gleisanlage leider immer weiter zurückgebaut worden. Seit der Übernahme des Geländes durch die Stiftung setzt sich der Verein „Freunde der historischen Hafenbahn e.V.“ für die Wiederherstellung des historischen Gleisbildes am Bremer Kai ein.

Nicht nur die Vereinsmitglieder freuen sich über die 130 Meter Gleise, die 2009 wieder neu verlegt worden sind. Durch diese Gleisverlängerung ergeben sich weitere Stellplätze für die Fahrzeuge der historischen Hafenbahn, in begrenztem Umfang können jetzt auch Rangierfahrten vorgenommen werden. Und an Veranstaltungswochenenden freuen sich Kinder, dass für die vom Verein angebotenen Draisinefahrten längere Fahrstrecken zu Verfügung stehen. Neue Mitglieder sind willkommen.

**Kontakt:** Wolfgang Boltz, Tel.: 040 – 532 23 38



## Jahresrückblick 2009

# Erfolgreiche Saison trotz Finanzkrise

Natürlich war sie auch auf den Stiftungsschiffen zu spüren, die Finanzkrise: Es gab einen Rückgang der Buchungen von Firmen und mehr Stornos als in den Vorjahren. Doch beim Saisonrückblick der Betriebsvereine wurde klar: Trotz einiger Einbußen ist es den Crews gelungen, erfolgreich und mit ungebrochener Freude Traditionsfahrten, Charterfahrten und Vereinsfahrten durchzuführen.

Schon die nackten Zahlen zeugen vom großen Engagement der Vereinsmitglieder: In den Betriebsvereinen der Stiftung sind zurzeit über tausend Ehrenamtliche organisiert. Die vier Charterschiffe SCHAARHÖRN, Lotsenschoner N° 5 ELBE, JOHANNA und LANDRATH KÜSTER kamen zusammen auf über 300 Fahrtage und haben dabei fast 6000 Gäste befördert. Alle Vereine konnten die Unterhaltskosten der Schiffe einfahren, immerhin ein beachtliches Ergebnis.

Auch an den kleineren Schiffen wie HETI und CATARINA, die keine Gästefahrten durchführen, wurde viel gearbeitet,

aber auch gesegelt, zum Beispiel zur 12er-Regatta nach Marstrand und zur Rum-Regatta in Flensburg. Auch die SÜDERELBE war ordentlich unterwegs, zum Beispiel mit König Silvia von Schweden auf der Kieler Woche, und wurde auch hin und wieder auf der Elbe gesichtet.

Die BLEICHEN konnte zwar (noch) keine Fahrtage absolvieren, doch Gäste hatte sie viele: Besucher des Hafenseums, Schulkinder, Interessierte und Gäste verschiedener Veranstaltungen – insgesamt rund 18.000 Menschen. Gleichzeitig wurde intensiv an der Sanierung des Brückenaufbaus, an Deck, in der Maschine und am Ausbau des Laderaums gearbeitet. Eine echte Herausforderung für die BLEICHEN-Freunde und die Mitarbeiter von „Jugend in Arbeit Hamburg e.V.“!

All den vielen Ehrenamtlichen, die ihre Zeit, ihr Können, ihre Begeisterung und ihre Tatkraft eingebracht haben, ein herzliches Dankeschön für die erfolgreiche Saison 2009!

## Küstenklatsch



### 120 Jahre LANDRATH KÜSTER

Im Jahre 1889 wurde der Hochseekutter in Cranz-Neuenfelde auf der Werft von Hinrich Sietas erbaut – Grund genug, das Jubiläum jetzt gebührend zu feiern. Bei herrlichem Wetter kamen viele Gäste an den Liegeplatz in Finkenwerder, um mit Matjes und Bier anzustoßen. Bezirksamtchef Markus Schreiber dankte in seiner Rede dem Verein für sein Engagement zum Erhalt des Kutters und wünschte allzeit gute Fahrt und eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

### Freundeskreis Maritimes Erbe Hamburg besucht Brückenausstellung

Hamburg und seine Brücken – diese Sonderausstellung im Museum der Arbeit war Ziel der Mitglieder des Freundeskreises Maritimes Erbe Hamburg e.V.

Der Kurator der Ausstellung, Dr. Jürgen Bönig, führte durch die Ausstellung und informierte über die Baukunst und Technik wichtiger Hamburger Brücken. Hamburg hat über 2500 Brücken – eine sehenswerte Ausstellung (noch bis Juli 2010).

### Verstärkung im Stiftungsvorstand

Der langjährige Geschäftsführer der Hamburg Port Authority, Prof. Dr. Hans Peter Dücker, ergänzt den ehrenamtlichen Vorstand der Stiftung Hamburg Maritim. Der Bauingenieur und Experte für Wasserbau hat in vielen Feldern der Hafenverwaltung berufliche Erfahrungen gesammelt, die er nun in die Arbeit der Stiftung einbringen will.





## Hafenmuseum Hamburg

Trotz verstärkter Marketingaktivitäten konnte das Hafenmuseum nur knapp an die Besucherzahlen der Vorjahre anknüpfen. Die Gründe dafür sind vielfältig, von der schwierigen Erreichbarkeit bis hin zum allgemeinen Rückgang von Museumsbesuchen. Zu den Highlights der Saison zählten die Lange Nacht der Museen mit einer Kunstaustellung im Laderaum der BLEICHEN, das HHLA-Shanty-Chor-Jubiläum und – trotz deutlich gesunkener Besucherzahlen – der Tag des offenen Denkmals. Während der Winterpause wird nicht nur an der Restaurierung der Objekte gearbeitet, sondern auch das Betriebskonzept auf den Prüfstein gestellt.

## Geheimtipp SCHAARHÖRN

Während der Dampfer bis Ende März im Sandtorhafen überwintert, kann man den wunderschönen Jugendstilsalon für Veranstaltungen mieten. Bis zu 21 Personen finden Platz am gedeckten Tisch mit freiem Blick über Wasser und HafenCity, im unteren Salon mit Bar nochmals 21 Personen. Gehobenes Niveau hat auch die bordeigene Gastronomie, zwischendurch empfiehlt sich eine Besichtigung von Kessel-, Maschinenraum und Brücke des historischen Dampfers.

Buchungsanfragen an: Hans-Jürgen Graf, Tel.: 040-815 706.

## Hanseboot im Sandtorhafen

Wer Anfang November den Traditionsschiffhafen in der Hamburger HafenCity besuchte, musste sich erstaunt die Augen reiben. Statt historischer Segler und Dampfer präsentierten sich dort moderne und luxuriöse Yachten von Herstellern aus aller Welt, für neun Tage hatte sich der Sandtorhafen zur „In-Water hanseboot“ gewandelt. Viele tausend Besucher haben die Gelegenheit genutzt, um sich über die neuesten Entwicklungen im Yachtbau zu informieren. Als Reminiszenz an den Traditionsschiffhafen hatte die Hanseboot einen echten Oldtimer in den Sandtorhafen entsandt. Der 23 Meter lange Schoner MISTRAL, 1938 in Massachusetts gebaut, besticht durch seine zeitlos-klassischen Linien und steht nach aufwendiger

Restaurierung zum Verkauf. Inzwischen haben die stiftungseigenen Schiffe, die im Traditionsschiffhafen überwintern, dort wieder ihre Liegeplätze eingenommen.

## BLEICHEN mit Luke II auf Erfolgskurs

Nach den Auftaktveranstaltungen im Frühsommer hat die Stiftung den achteren Laderaum mit hölzernen Bauchdielen versehen, einer vielseitig nutzbaren Fußbodenfläche. Auch Stromversorgung und Beleuchtung wurden auf den Stand der Technik gebracht, zur neuen Saison ist auch der Notausgang fertig. Ansonsten soll der ruppige Charme des alten Laderaums möglichst unverändert bleiben. Im internen Rahmen gab es in Luke II bereits diverse Vereinsversammlungen, Musikveranstaltungen, Filmvorführungen und Feiern mit bis zu 200 Personen – die Begeisterung ist einmütig. Ab Frühjahr 2010 kann Luke II für Veranstaltungen unterschiedlichster Art gemietet werden.

Auskünfte unter 040-75 11 469-10.

## Historischer Schwimmkran zu vergeben

Buchstäblich im letzten Moment konnte die Stiftung das Abwracken eines betagten Schwimmkrans verhindern. SK II hieß er bei Firma Schramm in Brunsbüttel, vorher GREIF I bei der bekannten Hamburger Hafenfirma Carl Tiedemann, die den Schwimmkörper 1958 mit einem Kampnagel-Kran hatte ausrüsten lassen. Der Schwimmkran war für den Greiferbetrieb ausgerüstet, konnte 8 Tonnen heben und diente vorrangig dem Massengutumschlag zwischen Schuten und Seeschiffen. Zwar hatte er starke Motoren zum Betrieb des Krans, aber keinen eigenen Antrieb, musste also zum jeweiligen Einsatzort geschleppt werden.

Nach seiner Stilllegung im Sommer 2009 hat man leider die alte Systemtechnik ausgebaut, so dass ein Betrieb des eindrucksvollen Krans nicht mehr möglich ist. Die Stiftung wäre bereit, das Objekt an Interessenten abzugeben, die darauf beispielsweise ein pffiffiges Gastronomiekonzept oder auch eine andere Nutzung realisieren wollen, vielleicht mit Liegeplatz im Sandtorhafen oder Hansahafen. Telefon: 040-75 11 469-10

